

Wenn der Wecker um 5.35 Uhr klingelt



Die 14-jährige Verena Bayer füttert momentan jeden Morgen und jeden Abend die Kühe auf dem Hof der Familie Scherer.

Beim Namen kennt Verena Bayer alle 80 Milchkühe der Familie Scherer zwar noch nicht, sie hat während ihres Praktikums auf dem Hof in Inzigkofen aber schnell gelernt, welche Kühe beim Melken sanfter angefasst werden wollen. Das Evangelische Bauernwerk hat die 14-Jährige aus Neckarbischofheim für zwei Wochen bei den Scherers untergebracht, damit sie das Leben auf dem Hof kennenlernen kann.

(INZIGKOFEN/sz) Von unserer Redakteurin Jennifer Kuhlmann

„Kuhnten Morgen“ wird Verena Bayer gleich bei ihrer Ankunft von einem Schild vor der Haustür der Scherers begrüßt. Sie weiß sofort: Bei dieser Familie dreht sich alles um Kühe. „Das war mir auch sehr wichtig“, erklärt die 14-Jährige bestimmt. Sie will später mal „was mit Tieren machen“, vielleicht Tierpflegereine werden. Im Fernsehen hat sie einen Beitrag über das Ferienangebot „Landleben-live“ des Evangelischen Bauernwerks gehört und sich im Internet informiert. „Schweine interessieren mich nicht, die liegen in einem Mastbetrieb ja nur herum“, sagt sie.

Obwohl Ferien sind, klingelt Verenas Wecker seit dem 8. August täglich um 5.35 Uhr. Während ihre Schulkameraden sich noch einmal im Bett herumdrehen, muss sich Verena beeilen, um pünktlich um 6 Uhr mit Hubert und Christoph Scherer im Stall zu stehen. Die 80 Kühe müssen gemolken und gefüttert werden und die 80 Tiere Jungvieh haben Hunger. „Die ersten zwei Tage hatte ich überhaupt keine Probleme mit dem Aufstehen“, sagt die 14-Jährige. „Ich war so aufgeregt und habe mich auf den Tag gefreut, dass ich eh schon wach war.“ Und in den Tagen danach hatte sie sich schon an die frühe Uhrzeit gewöhnt. Zwei Stunden dauert das Füttern und Melken am Morgen und am Abend. Das ist körperlich ganz schön anstrengend. „Ich hatte am Anfang sogar Blasen an den Händen“, gibt Verena zu. Schaufel und Mistgabel hat sie vorher nie so lange in der Hand gehabt.

Verena drückt sich nicht

Seit Jahren nimmt die Familie Scherer in den Sommerferien Praktikanten für zwei oder vier Wochen auf und zeigt ihnen, wie ein Landwirtschaftsbetrieb funktioniert. „Für uns ist das eine Art Öffentlichkeitsarbeit“, findet Hubert Scherer. „Viele Jugendliche wissen heute gar nicht, was ein Landwirt macht und wie umfangreich unsere Aufgaben sind.“ Bei Verena waren er und sein Sohn Christoph, mit dem er den Hof führt, sich sofort einig: Sie kann gut mit Tieren umgehen, drückt sich nicht vor der Arbeit und hat Interesse an der Landwirtschaft.

Deshalb haben die beiden ihre junge Praktikantin schon mit auf die Getreidefelder genommen, ihr den Umgang mit der modernen Melkanlage und die Herstellung der Silage gezeigt. „Ich war sogar bei der Geburt eines Kalbchens dabei“, erzählt Verena begeistert. „Das war schon beeindruckend.“ Beim Melken ist ihr aufgefallen, dass da manche der sonst so sanftmütigen und ruhigen Kühe kitzelig sind. „Die haben alle ihren eigenen Charakter.“

Wenn der Arbeitstag auf dem Scherer-Hof um 19 Uhr endet, ist Verena meistens ganz schön kaputt. „Spätestens um halb zehn schlafe ich ein“, gibt sie zu. Wenn ihr Praktikum am Sonntag vorbei ist, wird sie den Rest der Ferien ausschlafen, das weiß sie jetzt schon. „Du kannst natürlich auch noch zwei Wochen verlängern“, sagt Hubert Scherer mit einem Augenzwinkern. Auf dem Hof weiß man die Entlastung durch die Praktikantin nämlich durchaus zu schätzen.

(Erschienen: 18.08.2010 16:00)

Wenn der Wecker ganz früh klingelt

INZIGKOFEN (sz) - Beim Namen kennt Verena Bayer alle 80 Milchkühe der Familie Scherer zwar noch nicht, sie hat während ihres Praktikums auf dem Hof in Inzigkofen aber schnell gelernt, welche Kühe beim Melken sanfter angefasst werden wollen. Das Evangelische Bauernwerk hat die 14-Jährige aus Neckarbischofheim für zwei Wochen bei den Scherers untergebracht, damit sie das Leben auf dem Hof kennenlernen kann. Aufstehen muss sie täglich um 5.35 Uhr. KREISRUNDSCHAU

Schwäbische Zeitung 18. August 2010